

| | |
|-----------------------|---|
| G R E M I U M : | Schulausschuss |
| SITZUNG AM : | 17. März 2020 |
| T O P : | 7.3. |
| D R U C K S - N R.: | 0083/2020 |
| BERATUNGSGEGENSTAND : | Schulentwicklungsplanung 2020 ff für die Stadt Hagen |

Beschlussvorschlag:

1. Zum Schuljahr 2021/22 werden eine neue 3-zügige Grundschule sowie eine neue 6-zügige Gesamtschule gegründet.
2. Die neue Grundschule zieht in das (jüngere) Gebäude der Liselotte-Funke-Sekundarschule und zwar aufbauend. Dieses Gebäude ist von seiner Lage in der Innenstadt und von seiner Größe und Architektur ideal für eine Grundschule mit breitem OGS-Angebot.
3. Die 3-zügige Liselotte-Funke-Sekundarschule nimmt keinen neuen Jahrgang auf. An ihre Stelle tritt die neue 6-zügige Gesamtschule.
4. Räumlich übernimmt die neue Gesamtschule das Gebäude des Ricarda-Huch-Gymnasiums. Den Empfehlungen des Gutachters folgend nimmt das Ricarda-Huch-Gymnasium zum Schuljahr 2021/22 keine neuen Schülerinnen und Schüler mehr auf.

Da das Gebäude für ein 4-züiges Gymnasium ausgelegt ist, seit mehreren Jahren aber dort weniger Klassen aufgewachsen sind, reicht der Schulraum für 2 Jahre mit je 6 Eingangsklassen der Gesamtschule (12 Klassenräume).

5. Da das Gebäude des Ricarda-Huch-Gymnasiums nach zwei 6-zügigen Aufnahmejahrgängen nicht mehr ausreicht, übernimmt die neue Gesamtschule

zusätzlich das Gebäude der Kaufmannsschule I, das idealerweise in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Die Kaufmannsschule I wird in ein anderes Gebäude verlegt.

6. Für die Verlagerung der Kaufmannsschule I ist zwei Jahre Zeit. Als neues Gebäude für die Kaufmannsschule I ist das Gebäude der Hauptschule Vorhalle denkbar, zumal ihre erwachsenen Schülerinnen und Schüler mobil sind. Aber auch die Umnutzung einer innenstädtischen Immobilie wäre zu prüfen (z.B. ehem. Commerzbank in der Bahnhofstr., Telekom-Gebäude am Höing nach Renovierung des Polizeipräsidiums, Neubau auf Block1 alternativ zu einer Grundschule)
7. Das Gebäude der ehemaligen Eickertschule bzw. Stadtbildstelle, das z.Zt. zur Liselotte-Funke-Sekundarschule gehört, würde nach obigen Plänen mittelfristig neu verfügbar. Es könnte dem Albrecht-Dürer Gymnasium zusätzlich zugeordnet werden und dort die Raumsituation entspannen.
8. Es ist davon auszugehen, dass die bestehenden Förderschulen in ihrer jetzigen Struktur und Größe Bestand haben und an ihren derzeitigen Standorten gut untergebracht sind. Das gilt insbesondere für die Bodelschwingh-Schule im Schulzentrum Wehringhausen. Allenfalls eine Verlegung der Wilhelm-Busch-Schule aus der Nahmer ist mittelfristig denkbar.
9. Dringend ist die Janucz-Korczak-Schule in der Grünstraße räumlich zu erweitern (Räume für Unterricht und OGS). Bereits auf heutigem Niveau der Schülerzahlen und der Nachfrage nach OGS-Plätzen ist ein systematischer Ausbau der OGS-Plätze notwendig. Mehr SchülerInnen brauchen nicht nur mehr Klassen sondern weitere OGS-Plätze.
10. Es ist dringend notwendig, die Gebäude- und Raumstandards den pädagogischen Anforderungen anzupassen und auf dieser Grundlage zu erweitern und neu zu investieren. Dazu ist eine politische Verständigung notwendig, die aus der Diskussion mit den PraktikerInnen, den LehrerInnen und ErzieherInnen sowie FachplanerInnen entwickelt werden soll.

Begründung:

In der Schulentwicklung sind zwei Probleme dringend zu bearbeiten. Die Befunde sind eindeutig. Bereits zum Schuljahr 2021/22 müssen und können Lösungen gefunden werden:

- Die Grundschulen im Bereich Mittelstadt brauchen Entlastung. Die Kinder, die in großer Zahl bereits im kommenden und weiter verstärkt in den folgenden Schuljahren eingeschult werden, können nicht auf langjährige Neubauprojekte (die allerdings zusätzlich notwendig sind) warten.
- Eine vierte Gesamtschule muss kurzfristig gegründet werden. Der Elternwille kann nicht länger ignoriert werden

Gegenüber alten Prognosen gibt es deutlich mehr Kinder in Hagen und damit mehr SchülerInnen zunächst an Grundschulen und zeitlich versetzt dann auch in den Sekundarstufen I und II.

Zum Schuljahresbeginn 2020/21 werden 1.671 Erstklässler erwartet (Stand 02/2020). Zum Schuljahr 2026/27 wird aufgrund der bereits gemeldeten Kinder mit einem Anstieg der Anfängerzahlen auf 1.944 gerechnet. Das sind 273 Anfänger mehr als zum kommenden Schuljahr. Das sind 12 Eingangsklassen mehr (bei 23 SS/Kl.). Bereits zwei Jahre vorher, also schon 2024/25 müssen neun Eingangsklassen mehr gebildet werden. Zwölf zusätzliche Eingangsklassen begründen vier zusätzliche dreizügige Grundschulen.

Die Analyse nach Stadtbezirken zeigt, dass die wachsende Nachfrage nach Grundschulplätzen nicht gleichmäßig verteilt ist, sondern eine Häufung im Bereich der Innenstadt zu erwarten ist. Hier ist mit der oben entwickelten Neugründung einer 3-zügigen Grundschule bereits zum Schuljahr 2021/22 ein erster Befreiungsschlag gelungen, der jedoch weitere, z.T. bereits geplante Maßnahmen nicht ersetzen kann.

Die bereits auf den Planungsweg gebrachten Maßnahmen (für die Goldbergschule am Nebenstandort Franzstr., die Henry-van-de-Velde Schule, und ein Neubau an der Langestr. (Block 1) können das Defizit nicht annähernd decken. Der letztgenannte Standort an der Langestr. ist von der Nachfrage und ihrer räumlichen Verteilung eher schwach begründet. In dieser Umgebung wäre zudem eine kurzfristige Erweiterung des Raumangebotes für Grundschulen im Schulzentrum Wehringhausen zu realisieren, wenn der Mietvertrag mit der Fesch ausläuft.

Die Analyse zeigt die Notwendigkeit eines mehrjährigen großen Investitionsprogramms für Schulen mit dem Schwerpunkt im Primarbereich. Es kann sich nach der Fertigstellung der Bahnhofshinterfahung nahtlos und in der Größenordnung vergleichbar an diese Investition anschließen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Friedrich-Wilhelm Geiersbach
SPD-Ratsfraktion